

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Zeine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Copyright 1912 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

Der Kriegsrat

(Zeichnung von E. Tönn)



„Uns geht nicht schlecht, Nikita! Siegt Bulgar, stehen wir in Türkei; siegt Türk, stehen wir in Bulgarien.“



In Anbetracht der hohen Kriegskosten beschließt die serbische Kolonie, auch weiterhin den Mietzins zu bleiben.

Herbstfaison

Jeder Mensch hat seine schweren Sorgen.
 Vater grübelt über 'Doltitz'.
 Mutter fragt besorgt: 'Was fock' ich morgen?
 Und der Philosoph: 'Wo ist das Glück?'
 Auf den Stand der staatlichen Damiere
 Denkt der Rentner das vergämte dera.
 Lieber Viehjudt, Freiheit, Winteriere
 Sinn und meditiert man anderwärts.
 Aber mehr als alle Erdenbrüder
 Nimmt den Namen von Welt der Stummer mit:
 'Welchen Paletot wähl' ich heuer wieder?
 Welche Soden? Welchen Hofenschnitt?'
 Und bezüglich Rock und Weste: hier' ich
 Sie mit dreien Knöpfen oder vier? ...'
 — O, man hat es donderschlächtig schwierig
 Als ein Schenkimän und Kavaliere! Katarasäte

Vom Tage

Bei der Einführung der Jugendgerichtshöfe kam die Ministerialvorschrift heraus, daß die Strafverhandlungen für die Jugendlichen nicht im Erstöffnungsaal, sondern im Zivilöffnungsaal stattfinden und die jugendlichen Angeklagten nicht

auf der Angeklagtenbant, sondern auf der Zeugenbant Platz zu nehmen hätten, damit sie nicht schon in jungen Jahren die Echeu vor dem Strafritter verlieren und auch nicht mit verbrecherischen Elementen in Berührung kommen sollten. Unser Amtsgericht hat nur einen „Zinungslokal“ genannten Raum, in dem unterschiedslos alle Verhandlungen stattfinden, und in dem sich auch nur eine Bant befindet, auf der Angeklagte, Parteien, Zeugen, Anwälte Platz nehmen, soweit ein Platz vorhanden ist. Eingebend der erwiderten Ministerialvorschrift fährt unser Oberamtsrichter jeden jugendlichen Angeklagten vor Eintritt in die Verhandlung folgendermaßen an: „Der Gaal, in dem du dich befindest, ist heute nicht der Erstöffnungsaal, sondern der Zivilöffnungsaal, und die Bant, auf der du Platz zu nehmen hast, nicht die Angeklagtenbant, sondern die Zeugenbant. Daß du dir das merkst!“

Die Nachricht einer zeitweiligen Spernung des Münchener Polytechnikums aus Anlaß der Balkanwirren beschäftigt sich nicht, da die Studierenden der Ingenieurwissenschaften, die Herren Meyer I, II und III, ihre Immatrikulation aufrechterhalten.

Ein Schmiedemeister hatte den Magistrat einer kleinen mecklenburgischen Stadt bei der Staatsanwaltschaft wegen Amtsmißbrauchs und Falsch-

beurkundung angezeigt. Bei Durchsicht der eingeforderten Magistratsakten fand ich folgendes Schreiben des Schmiedemeisters, das ich in seiner ursprünglichen Form und Schreibweise wiedergebe:

An den löbl. Magistrat zu M.
 Da meine gepländete Gau so ist das Sie Belegte werden muß Weil dann der Erloß für mich ein viel größerer sein würde.
 Erlaube ich den Magistrat dieses zu befragen, oder Auskunst zu erteilen U. K.

Der Laubfrosch

Mein Laubfrosch fauert oben auf der Veiter und weißt: Himmel blau und Wetter better. Sein breites Maulwerk grinst Ein Mann' ein Wort! Indessen gießt's in Strömen fort und fort.

Du Urbild von Europas Diplomaten,
 Du tuft nur, was sie letzte Woche taten. —
 Wie stand der Friede schön auf dem Papier!
 Da sprach ein Sammeltrieb: „Id werde die!“

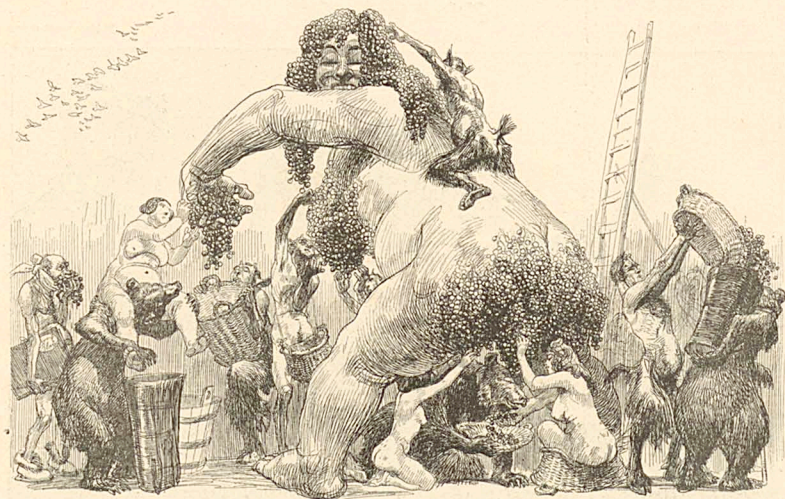
Woju im Ausland all die alten Sauten
 Von Attasche, Postkasten und Bekanten?
 Man weiß ja: Wenn der Dahn kräht auf dem Mist,
 Wird 's Wetter anders oder 's bleibt, wie's ist.
Der Zwißdauer

Seine Erlaucht

(Zeichnung von G. Zöpfer)



„Ja, lieber Förster, wie soll ich denn wissen, daß das 'ne Nohgeh is? Ich bin doch keen Veterinär.“



Herbst

Du tust nur, was du mußt.
Ein dumpfes Gethen trieb dich hin und her.
Um Preng'st die fast die Brust
und hent dich blindlings über Berg und Meer.

Du tust nur, was du mußt.
Im Gedräng schlugst du Wurzeln frey und quer.
Ist jetzt, in bunter Luft,
blüht du zu kalter und leuchtlost frühlingsheuer.

Dr. Voelglag

Der Rückenast

Eine räthselhafte Geschichte
von J. v. Billow

Ein Rückenast ist, wenn man nichts anbot und dem Weltbauer den Rücken dreht. Das kann natürlich auch ein Reiden der Verodung sein, aber wenn man nichts anbot, so pflügt man den anderen meist nicht zu verachten. Ein Rückenast ist etwas ganz Normales, wenn der Betrachter ein Maler oder Bildbauer ist. Sonst ist er etwas Antimes, also Zweifelsastes, und ich würde nicht bitten, darauf näher einzugehen. Es ist sehr merkwürdig, daß ein Rückenast weissen Gesichtes ist. Männliche sind gar nicht der Erwähnung wert. Den Rückenast, von dem ich hier reden will, fand ich in einer Schuttlube. In Rom. Meine Wirtin war ein bißes altes Weib und hieß deshalb Giuonanna.

Er war ganz hinten eingeklemmt, und die Schuttlube ging nicht auf; dadurch fand ich ihn. Es war gewiß indistret von mir. Aber wie hätte ich auf den Gedanken kommen können, daß in der Schuttlube der Donna Giuonanna, an deren Wänden es von abgedruckten Zeugnissen bildern, Musiknoten und Nadelsticharbeiten mit Öpfergaben nur so trefflich ein Rückenast liegen würde! Zuerst würde ich nicht, ob ich die Verpflüchtung hatte, den Rückenast abzulieren, oder ob mein Anhaltsgelübe es mir geböte, ihn zu unterschlagen. Dann wählte ich das Einfachste: die Hinterfolgsung. Denn dieser Rückenast hatte etwas an sich, das ihn mir verdächtig machte, und ich fürchtete, in den Tefeln der Bergangeheit wühlend, würde Stellen zu treffen.

Ein erdriher und erdbarer Rückenast darf nicht an, oder an sich haben. Dieser aber hatte etwas an, ein leichtes Defekt, um den Hals ein Gantband und lange weiße Strümpfe und ganz un-

wahrscheinliche Zugelieser aus Stoff mit hohen schiefen Abfäden. Dazu trug er eine Frisur, wie ein früher Renoir.

Vielleicht war es eine Maske, aber dann eine sehr billige. Doch dazu stimmte das Willen nicht. Nicht etwas die Schuttlube, denn da war er sicher nur unglücklich hineingeraten. Eigentlich fand er vor einem Pappgeländer im Renaissancestil der feigigen Jahre, er lehnte sich sanft dagegen, daß es ein wenig umkippte, und hatte ein Gefässchen mit Streifen unter dem rechten Ellbogen, damit er die Pefe blies. Dies bewies mir, daß die Frisur authentisch war. Denn wenn man heut einen Rückenast fotografieren will, braucht man dazu nicht dergleichen Hilfsmittel, damals bauerte es länger, und aus dem kramphast eingestemmen linken Daumen und der ergebungsstollen Schossmiene des niedlichen Profils sah man, wie das Opfer des Bildes innerlich bis 200 mitzählte, ob es wieder modeln durfte.

Photographen gehören nicht zu den Leuten, die Rückenaste ernsthaft und sachlich zu betrachten pflegen. Sie tun das mit der Abicht ständigen Erwerbs, wenn sie einen Beruf aus dem Topen machen. Der, der meinen Rückenast (d. h. den mit der Renoirfrisur) fotografierte, tat dies in Gemeinlust. Denn andere Leute haben keine Pappgeländer, und damals gab es noch keine Instanzurphotographen.

Wenn man Bilder zweifelsbotten Charakteres herstellt, nennt man das verbeliten. Ich glaube nicht, daß dieser verbeherische Wintergebende den Photographen beherzichte, denn dazu ist die Topp zu hermit. Er wußte also von der Dame selbst beauftragt sein, sie zu fotografieren. Und hier beginnt das Rätsel.

Wer zum Studium kommt auf die Idee, sich nur mit Strümpfen und Zugelieseln bescheiden in einer durchaus nicht großartigen Stellung von der Rehrseite fotografieren zu lassen?

Mein Rückenast rauchte mir die Nase. Ich beschloß, ihn definitiv zu unterschlagen, um in Wufse dies physiologische Rätsel zu lösen. Zunächst sah ich Hundelungen vor dem Will, unterfuchte es mit der Damp; ich stellte fest, daß die Person unordentlich gesehen ist, denn das Gantband war nur so zusammengeknötet. Die Strümpfe waren mit Gummiringen oder womöglich gar Bindfäden festgehalten. Also keine Spur von »Jetterie«. Aber auch kein Schamgefühl, sonst würde sich irgendwo eine kleine alte Dantelheit bemerkt gemacht haben. Für ihre Nationalität fehlte mir jeder Anhalt.

Die Gesichtform konnte zwischen dem baltischen und mitteländischen Meer überall vorkommen. Aber sie hatte eisenschlagene Abfäden, vielleicht blüht das auf die Spur des Schülers. Am übrigen war sie in leidlichen Erndungsstunde, etwa zwanzig Jahre alt und sah ziemlich hässlich aus.

Dann sah ich fell. Kein Wort der Widmung, sein Etempel des Verfertigers. Verzweifelt rannte ich auf die Straße, begab mich in Gegenden Doms, wo kein Fremder hin kommt, und verstaute die Weltseite zu studieren. Ich wurde viele Gedul los und brachte Glöbe mit nach Hause, aber keine Erlösung.

Ich machte die Bekanntschaft älterer italienischer Maler, die süßliche Alte und orientliche Zeichnungen vom Forum, Engländerinnen mit Zanden aus den Schultern und dem Markspiegel machen, und forschte bei ihnen. Es folgten mich lange Stunden, und einer war raffiniert genug, mir ein Aquarell anzudehen, aber seiner hatte meine Freundin als Modell je getannt.

Zu alten Pfaffen ging ich und verstaute, sie zum Bruch des Weichtgelmehms zu verleiten, aber nichts half.

Stumm fand Eufalia, wie ich sie getauft, am Pappgeländer und wartete auf die Befreiung. Schließlich sagte meine Eier nach Willen über alles Schamgefühl. Ich ließ eine lebensgroße Reproduktion von Eufalia machen und hing sie über mein Bett; im Zweifelt sah ich und lauerte wie eine Spinne, bis Donna Giuonanna herein-

kam. Programmäßig ließ sie das Ehsführer lürend zur Erde fallen zur Straße von China, ihrem Schößling, und deckte mit der Schürze ihre verletzten Augen. Dann verschwand sie; ich bekam kein Abendrot, und drei Tage sprach sie nicht mit mir. Es waren fürchterliche Augenblicke.

Ich fand vor der Eßung des Nüchterns. War es Eufalia? War es Donna Giuonanna selbst in ihrem trübsüchtigen Jugendjahren, war es ihre Tochter oder ihre Großmutter? Oder war Donna Giuonanna nur und allein moralisch enttäuscht über mich und behandelte mich deshalb verächtlich? Aber ein überleitet Wort konnte alles verderben.

Ich hatte recht gehabt, zu warten. Am dritten Tage öffnete sich die Tür, und Donna Giuonanna erschien wieder vor meinen Dänen. Ein verschämtes Köbeln verklärte ihre Miene, und so meinem Entsetzen erklärte ich auf ihrem Haupt eine Renoirfrisur. Niebeherzichtigem Gütes über sie an meinen Schreißlich, und aus ihren ver-

Schroonmen Fettmassen tauchten langsam die Züge Catalans. Dann hielt sie mit einer Ansprache in ihrem mir stets unverständlichen Piemonteser Dialekt, aus der ich nur so viel herausbegriff, daß sie sich durch meine anmutige Duloi-

gung unendlich geehrt fühlte, und die darin gipfelte, daß sie mit einer nur dem Italiener möglichen grandiosen Handbewegung die Romanophrase ausstieß: Nimm mich hin, ich bin dein! Das war zu viel, meine Neugier war zu hart

gekrast. Ich kloß noch selbigen Tags von Rom und ließ das Rätel ungelöst, weshalb sich Catalans-Giansanna gerade so hat typen lassen. Will es jemand durchaus wissen, ich gebe ihm gern die Adresse, denn neugierig bin ich noch immer.

Rivalen

(Zeichnung von A. Wolffs)



Im Park die Göttin lächelt sonderbar,
Sie rafft ihr nichtswerbülendes Gewand
Und blickt zum See, und ihre zweite Hand
Winkt steif durch jedes lange, tote Jahr.

Laustloser Gana, Doch wenn im Herbst ein Paar
Veräusiger Stierse eiserfuchtentbrannt
Einander drohn von Ifferrand zu Rand,
Vermimmt sie diesen einen Ruf: Gefahr.

Dann lauscht sie glerig an den Doppelschrei
Und lächelt lästern, lächelt mittelsteer,
Und hofft auf Blut und splitterndes Geweiß.

Nicht mehr? Dies Käselein kennt der Loren mehr.
Wen winkt sie höhnisch überm See herbei?
Wer kam und stiel für dumme Liebe? Wer?

Ornso Grant



„Und den alten Grafen hast du nicht genommen?“ — „Ne, man will doch nicht ewig Witwe bleiben.“

Raltblütig

Schneidermeister Wendraschet hat für einen Kunden einen Anzug gemacht und dabei gut zwei Meter Stoff „erpaart“.

Da er sich denn da sein Gewissen draus mache, fragt ihn ein Bekannter.

„Mein,“ sagt der Wondraschet, „a Hofen!“

Just Webe

Russisches

Ein Mann war zum Austräger der reformmodernten Weltbriefe ernannt worden.

Da er eine Kaution erlegen müsse, fragte er einen andern Briefträger.

„Mätschen,“ sagte der, „bis wir die Briefe in die Hand bekommen, ist längst kein Geld mehr drin.“

Just Webe

Sein letzter Gedanke

In der Familie des Herrn Züpfler hatte die Natur alle Geseite der Verebnungstheorie auf den Kopf gestellt. Während das Familienoberhaupt ein stiller, peinlich genauer, ordnungsliebender

der Mensch war, hatten seine sieben Rangen gerade die entgegengesetzten Eigenschaften und waren die gefährlichsten Sünder im Ort.

Wegweislich, daß sie ihrem Vater viel Sorge machten, so daß er schließlich an einer Gallenvergrößerung erkrankte.

Das Ende kam mit Riesenschritten näher, und Herr Züpfler lag in den letzten Tagen.

„Ich bitt' euch nur das eine,“ sagte er zu seinen Kindern, die weinend sein Bett umstanden.

„Betrachtet euch wenigstens bei meiner Leich' anständig!“

Dann war er tot.

Just Webe

Stets auf der Höhe sind

Herz-Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

NEU

Special Stiefel
zu 16.50
für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen auf der Sohle



Nur das Gute

Schöne und Preiswürdige finden Sie in unseren Katalogen. Wir interessieren unsere Kunden nur für geschmackvolle, gesunde Schöpfungen. Der Erfolg ergibt uns recht. Seit 10 Jahren wächst unser Abnehmerkreis ständig. Zehn konzentrische Kreise von immer größerem Radius erweisen unsere Leistungsfähigkeit unwiderleglich. Der ausgeprägt feine Geschmack unserer sachverständigen Spezialisten, unsere alljährlichen, bürgerlichen Preise und die langfristige Amortisation verbürgen Ihnen die Wirtschaftlichkeit jedes Einkaufs.

Stöckig & Co.
DRESDEN-A. 16 (für Deutschland)

Hoflieferanten
BODENBACH I. B. (für Oesterreich)

from Leipzig

Katalog U 6: Silber-, Gold- u. Brillantgeschmuck, Uhren, edle u. silberplattirte Tafelkeramik, echte und verzierte Bestecke.

Katalog S 6: Beleuchtungskörper für jede Lichtstärke.

Katalog P 6: Photographische und optische Waren, Kameras, Vergrößerung- und Projektions-Apparate, Kinetographen, Operngläser, Feldstecher, Prismspiegel usw.

Katalog L 6: Lehrmittel und Spielwaren.

Katalog T 6: Teppiche, deutsche und echte Kunst.

Katalog H 6: Gebrauchs- und Luxuswaren: Artikel für Haus und Herd, u. a.: Lederwaren, Plattenböden, Bronzen, Marmor-schleifsteine, Terrakotten, kunstgewerbliche Gegenstände und Metallwaren, Tafelkeramik, Kristallglas, Korbmöbel, Ledersattelmöbel, weißlackierte sowie Kleinförmel, Kleintischmehl und -stühle, Wasbeil, Wring- und Mangelmaschinen, Metall-Getriebe, Kinderstühle, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Tennis-Spiele, Grammophone, Barometer, Heizzeuge, Pelzwaren, Schreibmaschinen, Fanser, Schränke usw.

Bei Anträgen der Lieferung an 17112 Berlin-Charlottenburg

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.

Können Sie das zeichnen?

Versuchen Sie es, so gut es Ihnen geht, und schicken Sie uns die Zeichnung mit Ihrer genaueren Adresse ein! Wir werden Ihnen dann kostenlos unsere Broschüre „Das nicht-reiche Zukunft“, die für Sie von größtem Interesse sein dürfte, zugesenden und Ihnen mitteilen, ob Sie zum Zeichnen Talent haben oder nicht. Aber auch, wenn Sie glauben, talentlos zu sein, machen Sie, Herr oder Dame, jung oder alt, den Versuch, unsere Vorlage nachzumachen, denn in unserer Broschüre wollen wir Ihnen Wege zu künstlerischen und praktischen Erfolgen weisen, über die Sie erstarrt sein werden. Wir wissen aus Erfahrung, dass oft gerade das ein Talent schlummert, wo es niemand ahnt. Erhole im Zeichnen aber heisst, seine Lebenslust verbessern!

Wenn Sie sich vorstellen, wie es sich vielleicht um eine ausserordentliche Zukunft handeln könnte, und wenn Sie uns noch heute Ihre Zeichnung einreichen, so schicken wir Ihnen sofort eine Mal-u. Zeichen-Untericht

M. u. b. H., Bur. 233 A, Berlin SW. 19.

Studenten-Unterricht-Fabrik Carl Roth
Würzburg 135.

Anteste u. größte Spezialfabrik für Parade-, Mentor-, Abitur- u. Knip-Abtätigung, Paradedecken, Flaggen, Couvertkarten, Mützen, Bänder, Bier-, Wein- u. Seccapapier, Couvertgeschenke für Damen etc.

Erstklassige Fabrikant-Recette Preise.
Catalog gratis und franko.

Schalplatten Verleih-Institut.

Auch nach auswärts. Preispolitik.
Carl Roth, Berlin 37

VERFASSER

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Überlieferung eines wertvollen Verzeichnisses hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

MODERNE VERLAGSGESAMT
CURT WELAND, 212 Jahns-Georgstrasse
BERLIN-HALENSEE

Teppiche

Prachtstücke 5.-, 6.-, 10.-, 20.- bis 800 Mk. Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Stoppdecken etc. billigst im Spezialhaus
Berlin
Katalog (20 11) gratis u. franko. Emil Lefèvre

Der „Simplexillus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 3.60 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 3 Mk., im Ausland 5.40 Mk.; bei direkter Zusendung 20 Mk. resp. 22.40 Mk.). Die Abonnements sind qualitätsvoll aus hervorragendem Papier hergestellt, kosten für das halbe Jahr 15 Mk., (bei direkter Zusendung in Rolle versandt 19 Mk., im Ausland 22 Mk.), für das ganze Jahr 30 Mk., (bei direkter Zusendung in Rolle 30 Mk. resp. 41 Mk.), in Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 36 h., pro Quartal 4.40, mit direktem Postversand 4.40. Insertions-Gebühren für die gespaltene Nonpareillezeile 1.50 Mk. Reichswährng. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Der GILLETTE-Apparat erfordert keine Vorbildung.

Der GILLETTE Rasier-Apparat ist der Gipfel der Einfachheit, Bequemlichkeit und Sicherheit.

Die GILLETTE-Klinge ist im richtigen Winkel zum Gesicht gebogen.

Die charakteristische Biegung der GILLETTE-Klinge ermöglicht ein glattes und gefahrloses Rasieren.

Die GILLETTE-Klinge erfordert weder Abziehen noch Schleifen.

Schwer verflochten, mit 12 Klappen Mark 20.—. Zu haben in Stadtwaren-Geschäften, Hofarmutikel-, Luxus- und Lederwaren-Handlungen, Gillette Safety Razor Company Ltd., Boston und London, Oesterl.-Depotier E. F. GHELLI, Importeurs, HAMBURG.



Gillette Rasier-Apparat

Kein Schleifen
Kein Abziehen

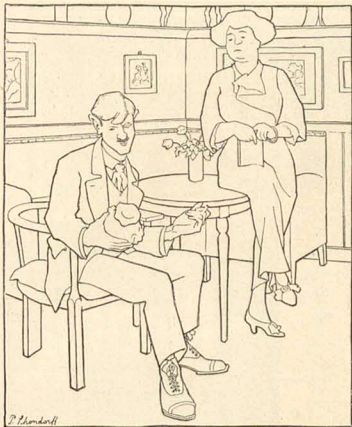


Schlechte Zähne sind Gift!

Perfhar
MUNDWASSER

hat den Vorzug reichhaltigster Sauerstoff-Entwicklung beim Gebrauch. Es desinfiziert die Mundhöhle und macht sie sofort geruchlos. Konserviert und bleicht die Zähne und ist absolut unschädlich. Zu haben in allen Drogerien, Apotheken und Parfümerien. Alleinige Fabrikanten:

Krewel & Co., G. m. b. H., Chemische Fabrik, Köln a. Rh.



Der Sachverständige

(Zeichnung von P. Händel)

„Euch Künstler darf man halt nicht nach dem Kunstwert einer Sache fragen — ihr tagiert ja alles nach dem Verkaufswert.“

ELMAS

Cigaretten

Qualität in höchster Vollendung
Preis 3,4 und 5 Pfg. per Stück.



Asthma

Zengnis! (Eines von vielen.) M. A. Frensdorfer, Landsberg a. L., schreibt: Senden Sie mir wieder 1 Fl. Arnaldi-Liquor, da mir ders. recht gut getan und ich nicht ohne selbst sein kann. Depot für Deutschland Sterchenapotheke, München, Dionserstr. 34, unentgeltl. Broschüre gratis. Carlo Arnaldi, Mailand.

Einheitspreis **12⁵⁰**
für Damen und Herren M.

Fordern Sie  Musterbuch S.

Luxusausführung **16⁵⁰**
für Damen und Herren M.



Paris
Brüssel
Amsterdam
Basel
usw.

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Wien
Paris
Rotterdam
Zürich
usw.



Zentrale: Berlin W8, Friedrichstrasse 182



CARUSO



FARRAR



DESTINN

Gramola

Echte Odeon-Apparate

sowie Apparate für nadellose Pathiplatten führen wir zu den von der Deutschen Gramophon-P.G. den Odeon-Werken etc. sowohl für Barzahlung wie auch erücht. Zahlung vorgeschrieb. Verkaufspreisen gegen **bequeme monatliche Zahlung.**

Unsere ersten Musikautortitäten bezeichnen die Wiedergabe der Vorträge unserer bedeutendsten Künstler wie: **Enrico Caruso, Frida Hempel, Emmy Destinn, Hermann Jadlowker** etc. als den hervorragendsten Kunstgenuss. — Wir führen diese Künstler in ihren Ganzplätzen in ganzen Opernhäusern und zusammengesetzten Opern wie: **Tannhäuser, Lohengrin, Bajazzo, Mignon, Faust** — und vielen anderen Opern, sowie Operetten, Liedern und Balladen. —

Gern senden wir Ihnen unseren Spezialkatalog über Gramola, echte Odeon-Apparate etc. sowie Gramola-Schallplatten kostenfrei und ohne jede Kaufverpflichtung.

Jonass & Co.
BERLIN SW316
Belle-Alliance-Strasse 3
(Am Halleschen Tor).



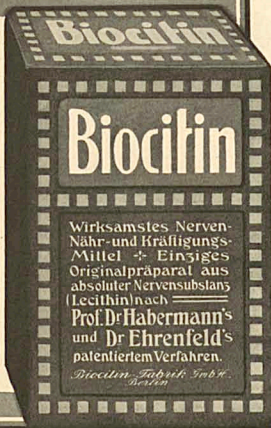
Gramola
No. 66




Biocitin

das Erneuerungsmaterial für die Nerven

Der lebenswichtigste Bestandteil der Nerven ist das Lecithin. Seitdem diese Tatsache wissenschaftlich festgestellt ist, wird von ärztlicher Seite zur Stärkung und Auffrischung abgespannter Nerven das **Biocitin** in steigendem Masse mit vorzüglichem Erfolg angewandt. Denn das Biocitin ist das einzige Präparat, das **10 Prozent Lecithin** von jener ganz hervorragenden Qualität enthält, die sich nach dem Herstellungsverfahren von Hofrat Professor Dr. Habermann ergibt. Mit Hilfe des Biocitin wird es möglich, die abgearbeiteten oder sonstige geschwächten Nerven zu kräftigen und ihre volle Leistungsfähigkeit wiederherzustellen. Man achte aber auf den Namen **Biocitin** und weise Nachahmungen zurück, die fälschlicherweise als ebensogut angeboten werden. Man verlange **gratis** ein Geschmacksmuster nebst belehrender Broschüre von der **Biocitin-Fabrik G. m. b. H., Berlin S. 61, S. II.**



Ein bekannter Reichstagsabgeordneter

äußerte sich in einer Versammlung deutscher Industrieller kürzlich wie folgt:

„Der deutsche Kaufmann möchte sich bei Abgabe einer schriftlichen Offerte, festzulegen nach dem Zustande bin, darüber klar sein, daß der Empfänger aus dem Inhalt und der Form der Offerte Schlüsse auf die Deutlichkeit und die Geschäftszustände, die bei dem offerierenden Geschäft walten, zu ziehen sucht, eine Offerte quasi den Charakter verfinstlicht. Je würdiger, ernster und schlichter der Inhalt und die Form der Offerte ist, um so besser ist der Eindruck, der damit hervorgerufen wird, um so mehr Vertrauen wird damit erzeugt. Vertrauen aber ist die Grundlage des Erfolges.“

Zur „Form“ gehört aber — und das darf nicht unterschätzt werden — unbedingt auch das Aussehen und die Qualität des verwendeten Briefpapiers. Man macht im siebenjährigen Zinse eine gute Besuche und wird als Hausvater kein geeignetes Papier finden; dementsprechend darf man auch keine brieflichen Mitteilungen nicht auf minderwertigen, unansehnlichen, buntem oder gar „verzierten“ Papier abgeben.



Verwenden Sie Onoma

das Briefpapier, wie es sein soll.

1. Im Aussehen und Format gegeben, während höchste Einfachheit vornehm, eine für die Mobelpolizei.
2. In der Qualität boden und edel.
3. In der Zweckmäßigkeit der Schreibfläche bei gleichzeitigen schönen Aussehen unbefriedigend, wie eingehende, langjährige Verläufe der bestellten Fachreise übereinstimmend erwiesen haben. Beachten Sie die sammetartige Weiche der Oberfläche.
4. Für die normale Handschrift, ebenso wie für Schreibmaschinenschrift passend.
5. Eigenartige, gefelisch geführte Aufmachung.

Für Privatverkehr: Diplomat, Herren- und Damenformat. Für Geschäftsverkehr: Quartformat.

In jedem guten Geschäft erhältlich. Wo nicht, wende man sich an

Onoma Papierwarenfabrik, Dresden-Alt. 1.

Sano Tee bestes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Wasserhaucht, Urats, Harnsäure, J. Pak. M. 3.5, 2 Pak. M. 6.50. Sano-Verlag, Charlottenburg 44

„Yoghurt“ vernichtet die Schädlichkeit im Darm, beugt somit die Kränklichkeit vor und verlängert das Leben. Fernest zur Selbstreinigung des Yoghurt (ca. 3 Monate reichlich M.). Labatorium Hahndorf, Meersee N. S. 21.

BLANCA absolut wirksames Mittel gegen **Nasenröten** (Inf., v. Kälte, Hitze, Temperaturwechsel, Nervosität, Verengung der Nasen, auch in den ersten Stadien d. Trinken, Verunreinigung, verengte, Poren u. Hautfehler, Keine Salbe, Puder oder Schminke, die nur z. Verdecken dienen. Sof. Erfolge, absolute Unschädlichkeit. - Gg. Glas v. M. 3.50 - (bei Nachnahme 4 Pf. mehr) nur durch Blanca-Vertrieb, Wiesbaden 10.

Preusse & Leipzig Buchdruckerei, Karbonen-Maschinen

Ein Wunder der Hutindustrie

HALALI gesetzl. gesch. durch D.R.P. Urk. vom 14. 12. 06 und Gms. registriert in Oesterreich am 4. Mai 1911

ist das Ideal eines Sport-, Jagd- und Touristen-Hutes. **HALALI** imponiert durch seine weiche, welcher so leicht keine männliche Kopfbedeckung gleichkommt. **HALALI** ist elegant, ordn. und besonders dauerhaft. **HALALI** wird in 26 hochgelagerten Formen und in vornehmsten Farben geliefert. **HALALI** ist der moderate Promenade-Hut. **Nur nicht mit dem Namen „HALALI“**

Niederlagen in den erstklassigen Geschäften der Brause.

Abschnitt nach Herrn A. Kuchnick, Meister, 4, Frankfurt a.M. Jede Nachahmung oder unzulässige Benutzung des gesetzlich geschützten Namens „HALALI“ wird auf Grund der einschlägigen Gesetzesparagrafen gerichtlich verfolgt. 11 11 11 11



Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. August Mäurer, Bremen.

Briefmarken-Katalog gratis von 1000 Gelegenheits- u. Spezialität: Auswahlsendungen. **Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 13** (im Kongressgebäude).

Haemorrhoiden Heilung mit Kautschuk-Schmalz-Operation nach Sodenner Sprudel-Passag. Sitzbühnen durch Blutentzug im Institut **Villa Karlsbad, Bad Godes, Kassel.** (Güter in allen Städten). Heilungsw. 100%. Preisliste gratis.

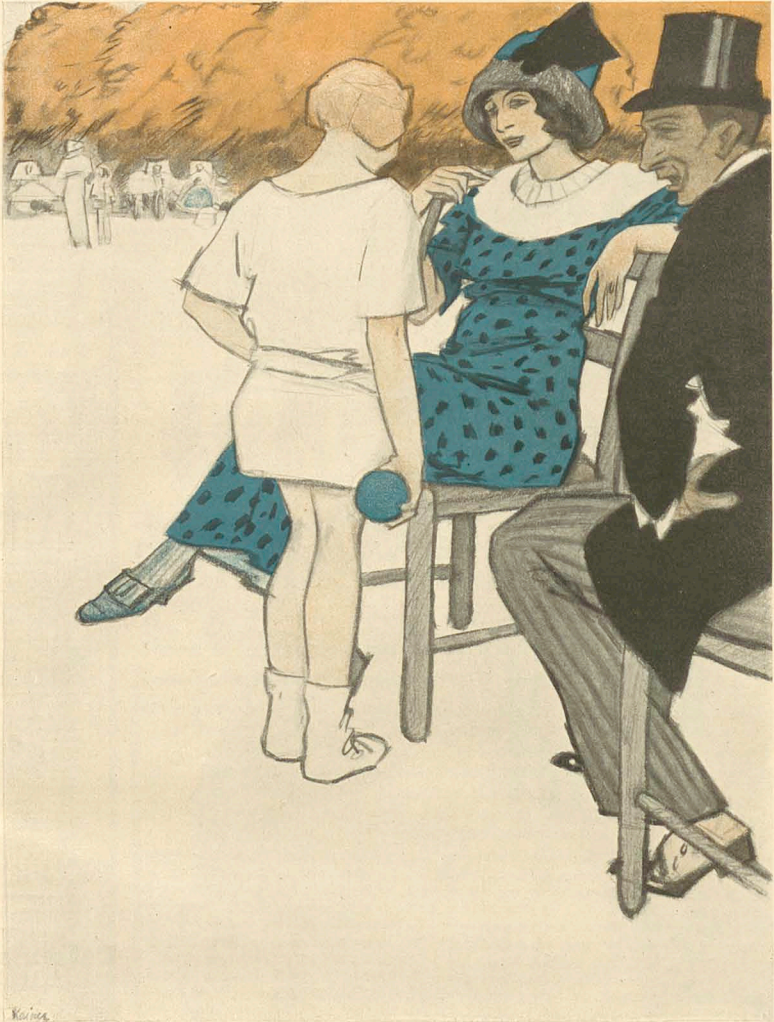
Reklame-Marken für Sammler

Serie L. 10 Marken mit Album M. 1.50
 * 2. 100 * * * * *
 * 3. 200 * * * * *
 gegen Vorleistung des Betrages oder Nachnahme überweisen solange Vorrat. **W. Schöner, Nürnberg, Langmarkt 17.**

! !

Es gibt keine Kontraindikation (innere, erbliche oder sonstige)

Syphilis. Ein Treatment für die Menschheit. Schick von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 10 Jähre a. Chir. d. Syphilis Abtg. a. k. k. Militärk. Wien. Buch im jeden Buchhändler erhalten. Heilungsw. 100%. Keine Rückfälle in kürzester Zeit erreicht. Das Buch ist infolge seiner Größe, Abweg. unerschöpflich. Jeder Geschlechtskrankheit, der sich vor Jahren lang. Section schick. med. Gg. Glas M. 2.50, auch in Mark. Auf Wunsch verschick. 20 Pf. mehr. Nachh. 2 Pf. 40 Pf. bei w. d. Verlagshandlung **Otto & C. Leipzig 5.**



„Mama, Onkel Fritz sagt immer, er hat Zucker. Warum gibt er mir denn keinen?“

Regensommer

Zeit Wochen rinnt kein Morgenrot,
Zeit Wochen spinnst kein Abendrot,
In nassen Feldern hockt die Not,
In nassen Feldern fault das Brot,
Aus schwarzen Bergen schreit der Tod.

Und jedes Weltbing senkt das Haupt,
Und nur die immer an sich glaubt:
Die Hoffnung steht anrecht, wo sie stand,
Die Zukunft haltend in bebender Hand.

Wilhelm Schaffner



„Ja, hamm Sie eigentli soviele Zeit? Müß'n Sie net regier'n?" — „Ei unbeforgt, liebe Gemje! Harden ist ja in Berlin!"

Er wählt

Er ist vor Sorgen
Und trüben Mienen
Auch in Kabinen
Nicht geboren.

Die neue Liste
Der Diplomaten
Will nicht geraten,
Wie sie müßte.

Er sinnet leise
Und äugelt stille
Durch Bethmanns Brillen
Auf die Greise.

Die Greise beben
Mit Knieschnadeln
Und Bürger quackeln:
Neues Leben!

Peter Scher

Lieber Simplicissimus!

Als ich in Paris war, ließ ich mir von einem Hamburger Kunsthändler den illustrierten Katalog einer ganz modernen Kunstausstellung schicken, die gerade in seinen Räumen stattfindet. Er sandte ihn mir in einem großen Umschlag, der die gedruckten Worte trug: „Bitte nicht brechen!“ Damit auch die französische Post den Zerker beachtet, hatte er handschriftlich die Liebesfeyer beigefügt: „Priere de ne pas vomir!“ Ein Witz in den Katalog zeigte mir, daß die Liebesfeyer richtig war.

Bei einem Neubau am Stadus hat sich an einem Samstag um 5/4 Uhr abends eine große Menschenmenge angelammelt. „Was gibt es hier?“ fragt ein Neugieriger einen Dabeistehenden, als eben der Wagen der freiwilligen Rettungsgesellschaft

daherrollt. „Oh, weiter nichts,“ versteht der, „ein Maurer hat bei der Arbeit das Fingehr schlagen überhört, und jetzt ist er irtzinnig geworden.“

Die herrschaftliche Kutsche mit dem jungen Sohne des Hauses und seiner Erzieherin hält vor der geschlossenen Bahnstrecke. Der Zug faukt vorüber; aus einem Wagen winkt eine vergnügte Reisegesellschaft herüber, und der Kleine erwidert mit freudiger Miene die Grüße. Ganz erfreut ermahnt ihn die Erzieherin: „Aber Karlgeorg, siehst du denn nicht, das war doch III. Klasse!“

Die Steuerdefraudanten

Ein Beitrag zur christlichen Finanzpolitik!

Was das Leben und verschandelt,
Ist um Wein und Wein der Streit,
Weil, wo's um das Geld sich handelt,
Aufwärt die Gemüthsheit.
Freundschaft, Liebe, Zuegen scheitern
Ach! so oft an den Finanzen.
Heil drum allen Außenseitern! —
Herr Minister, einen Ganzen!

Steuern zahlen hat sein Outes,
Aber keiner zahlt sie gern.
Wer da mogeln kann, der tut es,
Namentlich die hohen Herrn.

Nicht nur alte Juden pflegen
Ihm das goldne Kalb zu tanzen.
Stehlen bringt den Sündern Segen —
Herr Minister, einen Ganzen!

Statt uns stilllich zu entrichten
Wegen solcher Steinigkeit,
Spielen wir den frommen Christen,
Der dem Glücker mild verzeiht.
Edel ist's, die Hand ihm reichen
Und in alle Herzen pflanzen
Mitleidfühl mit feinesgleichen —
Herr Minister, einen Ganzen!

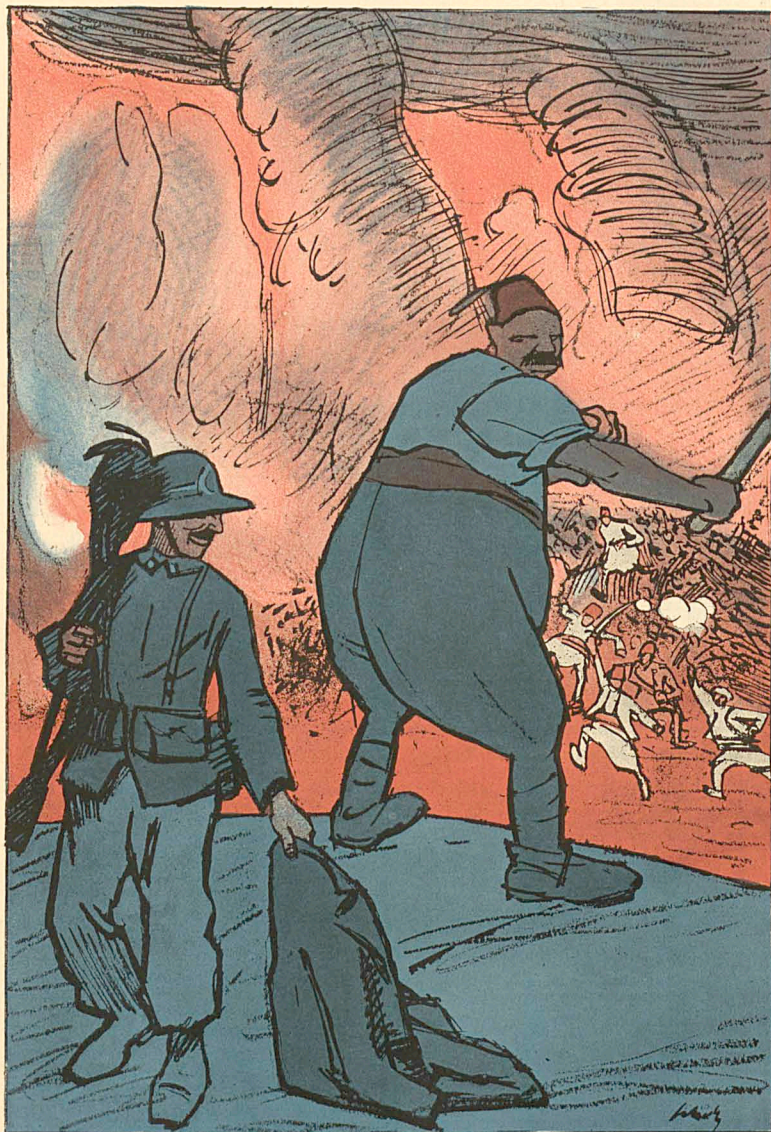
Pathologisch gar betrachtet,
Meine Herrn, ergibt sich dies,
Daß er geistig war unmadet,
Weil er sich erweichen ließ.
Die sich nicht ernstfuchen lassen,
Sind unabhücker wie die Hansen.
Soll man drum den einen lassen? —
Herr Minister, einen Ganzen!

Wenn wir alle defraudieren,
Wird man hohen Orts — o Schred! —
Den Minister pensionieren,
Weil er gänzlich ohne Zweck,
Klingt die Staffe hoch und holder
Wie ein aufgetrunkenen Hansen.
Ist vielleicht uns allen molter — —
Herr Minister, einen Ganzen!

Edgar Geiger

Der italienisch-türkische Friede

(Zeichnung von Wilhelm Schuf)



„In Allahs Namen, da haben Sie meinen Kopf, wenn ich doch schon die Kermet aufstempeln muß!“